

Tracks im Live-Test:

- Track 01 – Mehr Nehmen (8)
- Track 12 – Du Und Sie Und Wir (6,5)
- Track 05 – Nikki War Nie Weg (10)
- Track 03 – Einfach Sein (mit Herbert Grönemayer) (7)
- Track 02 – Ernten Was Wir Säen (9)
- Track 11 – Flüchtig (3,5)
- Track 07 – Du Mich Auch (9,5)
- Track 13 – Was Bleibt (feat. Max Herre) (9)
- Track 06 – Fornika (4,5)



Zur Sache:

Die Band: Über die Fantastischen Vier gibt es nun wirklich nicht mehr viel zu sagen – sie sind DAS Urgestein des deutschsprachigen Hip-Hop und veröffentlichen seit 1988 in regelmäßiger Abfolge unzählige Platten. Dabei sind sie einer Leitidee treu geblieben: Stetige Veränderung. Von einem rein deutschsprachigen Hip-Hop Projekt, das die großen amerikanischen Vorbilder zu kopieren versucht, haben sich die „Fantas“ zu einer Pop-Band mit Hip-Hop Einflüssen gemausert und sind zwischenzeitlich mitten im Mainstream angekommen. Der Weg dorthin war dennoch nicht ganz geradlinig, sondern mit einer vorübergehenden Auflösung der Band und diversen Solo-Projekten der einzelnen „Fantas“ gesäumt. Deutlich hören konnten das die Fans in der Musik auf den neueren Alben. Jeder wollte seine eigenen Ideen einfließen lassen, sodass kein einheitlicher Stil mehr erkennbar war.

Das vorliegende Album: „Fornika“ macht da keine Ausnahme. Während Michi Beck den Turntablerocker-Sound stark in den Vordergrund schiebt („Mehr Nehmen“), kommt Thomas D. mit seinem Track „Flüchtig“ ganz anders daher – eigentlich passen die Songs nicht auf ein gemeinsames Album. Dazu kommt noch, dass „Flüchtig“ musikalisch unheimlich dilettantisch klingt, denn das Produzieren war noch nie seine Stärke. Der Text ist dennoch interessant, obwohl er stellenweise stark an den „Tag am Meer“ erinnert. Überhaupt zieht sich eine geradezu beängstigende Melancholie und „Weist du noch, damals...“-Stimmung durch das Album. Dass die Jungs mittlerweile alle um die 40 sind und lieber ihre S-Klasse spazieren fahren, als freche Texte zu schreiben, ist ein trauriges Nebenprodukt des Alterns.

Aber ganz so schlimm ist es nicht – denn auch auf Fornika tauchen sporadisch poetische Geistesblitze auf: Beispielsweise das frech zitierende und dabei immer coole „Nikki War Nie Weg“, das sich einfach mal bei Falco, Markus Trio und Snoop Dogg bedient! Allein schon diese Mischung ist bizarr genug, aber wenn dann noch die lässige Hook-Line mit den Bläsern und Background-Sängerinnen dazu kommt, dann wird der Track zu einem echten Stimmungsgaranten. Generell macht die erste Hälfte von Fornika deutlich mehr Spaß. „Mehr Nehmen“ könnte von den Turntablerockern sein, während das herrlich rockige „Ernten Was Wir Säen“ mit Hip-Hop nichts mehr zu tun hat und trotzdem Spaß macht. Wohltuend aggressiv kommt auch das wütende „Du Mich Auch“ daher, das zwar minimalistisch produziert ist, aber dennoch viel angestaute Energie freisetzt. „Mission Ypsilon“ sowie „Einsam Und Zurückgezogen“ sind dagegen völlig unnötige und mies produzierte Füller, ebenso wie Thomas Ds „Flüchtig“. Versöhnlich wird es am Ende, wenn Max Herre darüber philosophiert, „Was Bleibt“, wenn man älter wird. Die akustische Stimmung könnte hier kaum besser eingefangen werden.

Fazit: Fornika ist kein wirklich schlechtes Album, verstört den Hörer jedoch mit dem unnötigen Qualitätsverlust ab der Mitte der Platte. Und was bitte schön sollen die Jungs von der Münchner Freiheit, die sich in den Titeltrack verirrt haben!? Sows haben die Fantas nicht nötig! Für Fans ein Pflichtkauf, alle anderen sollten vorher Reinhören.

TestFacts: Die Fantastischen Vier – <i>Fornika</i>		
Einzeltrackbewertung		
1	Mehr Nehmen	8
2	Ernten Was Wir Säen	9
3	Einfach Sein	7
4	Yeah, Yeah, Yeah	7
5	Nikki War Nie Weg	10
6	Fornika	4,5
7	Du Mich Auch	9,5
8	Mission Ypsilon	3
9	Ichisichisichisich	5
10	Einsam und Zurückgezogen	3
11	Flüchtig	3,5
12	Du Und Sie Und Wir	6,5
13	Was Bleibt	9
Reine Titelwertung:		6,538
Abzüge	Keine	
Boni	Separat erhältliche limitierte Doppel-CD	
Spielzeit	53:52 Minuten	
Label	Universal / SonyBMG	
Release	04/2007	
supremeWERTUNG ▶		6,5*

*Die Wertung basiert auf der Einschätzung von: Mitja
Die Gesamtwertung ergibt sich aus dem Durchschnitt der einzelnen Titelwertungen. 0 = indiskutabel, 10 = ultimatives Album. Ergänzende Kriterien betreffen die Spielzeit: <45 Min: -0,5 Punkte, <40 Min: -1 Punkt, >75 Min: +1 Punkt und Sonderausstattung (Videos, Bonusdatenträger, aufwändige Verpackung, usw.): mind. +0,5 Punkte